

Der Semester Skin - per Mail von Tulfsip erhalten - Ende 1997
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur - Norbert Essip - Oktober 2020

Wieder war ein neues Semester angefangen. Vorlesungen, Seminare, Übungen! Und Mensa-Essen! Einigermaßen angewidert nahm ich das Tablett mit dem ewiggleichen langweiligen Schnitzel mit Soße und Kartoffeln entgegen und setzte mich zwischen die Massen von anderen Studenten. Während ich das Essen reinschaukelte und dabei die Zunge verbrannte, weil die Kartoffel wider Erwarten heiß waren, schaute ich mich etwas um. Der eine oder andere Jeans-Knackarsch kam. Ganz nett... Hey, was war das! Ein kahl geschorener Hinterkopf und eine schwarze Bomberjacke. Geil! Und schon vorbei! Der kahl Geschorene setzte sich und verschwand zwischen den anderen Leuten. Schade! Dachte aber auch noch, eigentlich sehen doch viele Typen so aus. Ist irgendwie wie eine Mode Erscheinung. In den Siebzigern hatte alle lange Haare, dann gab es die Popper und heute wollen sie alle wie Skins aussehen. Nur deswegen sind sie noch lange nicht geiler. - Ich aß weiter...

Tags drauf dauerte meine letzte Vorlesung vor dem Essen ein paar Minuten länger. Als ich mich nun in die Schlange stellte, bemerkte ich vor mir eine Glatze. War das nicht? Er war's! Der Skin von gestern. Ich scherte etwas aus der Schlange aus und konnte ihn jetzt ausgiebig betrachten. Er musste sich noch mal den Kopf rasiert haben, denn die Kopfhaut glänzte in dem künstlichen Licht, als habe er sich den Schädel einfettet. Einen geilen Kontrast dazu bildeten seine dunklen Augenbrauen, die braunen Augen und der etwas stopplige Bartwuchs. Er trug wieder eine schwarze Bomberjacke. Diesmal bemerkte ich einen SHARP-Skin Aufnäher. Sein knackiger muskulöser Arsch steckte in einer schwarzen, verwaschenen Bleacher-Jeans. Die Jeans war soweit aufgekrempelt, dass ich sehen konnte, dass er 20-Loch Ranger Boots trug. Das Stiefelleder glänzte geil im Licht. Die Stiefel hätte ich gern mal geleck... - „Gehst du bitte weiter!“ kam es genervt von hinten aus der Schlange. Ich war etwas ins Träumen gerade! Ich stehe nun mal auf Skins. Besonders, wenn wie hier alles echt zu sein scheint und nicht so eine Typische Fassade, um als Macker zu gelten.

Natürlich wollte ich jetzt mehr von dem Typen sehen und vielleicht konnte ich ihn auch anbaggern. Auch wenn diese Skins meist so tun, als wäre sie unnahbar, doch das ist oftmals nur eine Schutzmaske, um nicht als softer Typ zu gelten. - Ich setzte mich in die Nähe von dem Skin und blieb solange sitzen, bis er auch wieder aufstand. Ließ ihn erst an mir vorbeigehen und hoffte, er sieht mich mal an. Aber er tat es nicht. Dafür konnte ich mal sein Schwanzpaket erkennen. Diese künstlichen Farbflecken auf der Bleacher-Jeans war noch mehr ausgeblichen, als sie es schon am Arsch waren und man sah genau die Form von seinem Schwanz und Sack. Echt geil diese enge Jeans... - Moment mal! - war dort über seinen Schwanz nicht eine feuchte Stelle? Zumindest war die Farbe, im Gegensatz zur restlichen Hose viel dunkler. Der Fleck passte so gar nicht zu den anderen. Er griff sogar kurz an seine prallen Klöten und verließ dann die Mensa. - Ich wollte nun wissen, was er macht. Die meisten gehen noch auf die Klappe, dann könnte ich mich daneben stellen. Ist zwar plump einen Kerl auf der Klappe anzumachen, aber wie sonst? Ich ging nun gemächlich hinter ihm her und schaute mir seinen Arsch und die Stiefel an. Doch er ging nicht den Weg zu den Toiletten, sondern ging direkt zum Verbindungsweg zum nächsten Gebäude. Dort blieb er stehen. Ich blieb schnell hinter einem großen Blumenkübel stehen, damit er nicht merkt, dass ich ihn gefolgt bin. Er sah sich flüchtig um und fühlte sich wohl ungesehen, denn nun stellte er sich vor die weißgetünchte Wand und fummelte an seiner Hose rum. Allzu viel sehe ich auf der Distanz nicht, doch was ich sah, machte mich geil. Diese Skinsau tat etwas, was mehr als ungewöhnlich ist, aber eben doch zu so einen Skin passt. Er zog doch tatsächlich seinen Schwanz raus, der durch die Eichel einen großen

Metallring hatte. Machte ein paar Züge an seinen Kolben, als wolle er sich wickeln und dann kam es... Statt auf einem Klo, pißte diese Skinsau einfach an die weiße Hauswand, als wäre es ein Baum. Es war ein gewaltiger Strahl goldgelber Pisse, die er völlig ungeniert abließ. Noch während er abpißte, schwoll sein Pisser richtig an. Es muß ihm also gefallen so zu pissen, wo man es üblicherweise nicht tut. Doch da hörte man Schritte näher kommen. Schnell packte er seinen Schwanz in die Hose zurück und ging direkt in den nächsten Gang rein. Vermutlich hat er den Rest seiner Pisse noch in die Hose laufen lassen müssen... - den hat man einmal mit pissen angefangen, kann man es auch nicht gleich stoppen. Ich hätte es zu gerne gesehen, wie sich auf der Jeans eine feuchte Stelle ausbreitet. Wahrscheinlich war der Fleck, den ich vorhin schon auf seiner Jeans sah, von Pisse entstanden. Es war nun die Frage, hatte er so einen Druck auf der Blase, das es ihm vorhin in der Mensa fast schon durch zufällig in die Hose gegangen war und hat er nur deshalb an die Wand geschiff, weil ihm der Weg zum Klo zu weit war. Oder tat er es mit voller Absicht so, damit anderen sehen, das es ihn nicht stört, wenn seine Hose so siffig ist und wie ein Proll an Wände schiff? Ob ich es mal erfahren werde? Nur wie fragt man nach so was, ohne das es zu plump ist?

Ich ging direkt nach ihm da vorbei wo er hin gepißt hatte. Die Wand war nun von seiner Pisse gelb und die Pfütze stand auf dem gekachelten Boden. Beinahe hätte ich mich hingekniet und hätte die Pisse vom Boden aufgeleckt. - Aber da kamen schon andere Studenten, also ging ich schnell zur nächsten Vorlesung, damit niemand meint, ich hätte da hingepißt. - In der Vorlesung saß ich noch sehr lange mit einer halben Latte und hatte sogar selber eine eindeutige feuchte Hose bekommen. Ich hab es, wie so oft, in die Hose laufen lassen... - Später Zuhause mußte ich mir erstmal einen darauf abwischen und hoffte, dass ich diese geile Schnitte doch noch mal treffe. Die Nacht träumte ich sogar von ihm, wie ich von ihm angepißt werde, während ich seine Stiefel lecke... - noch in der Nacht merkte ich sogar, dass mein Bettlaken feucht war. Mal wieder habe ich im Halbschaf mehr als nur etwas Pisse abgelassen. Das Wickeln mit nassem Schwanz und nach Pisse riechenden Sachen, das macht mir nun mal am meisten Spaß. Und so muß ich es auch in dieser Nacht getan haben. - Am nächsten Tag war ich, weil ich kaum geschlafen habe, recht müde. Darum trank ich in der Cafeteria reichlich Kaffee, um mich wach zu halten. Nur den Skin sah ich heute nicht. - Was soll es... - Ich hatte noch einen langen Tag in der Bibliothek vor mir. Auf dem Rückweg musste ich von dem Kaffee pissen. Ich ging auf's Hauptklo des Unigebäudes und erschrak fast. Da stand der Skin! Und pisste! Nachdem ich mich gefasst hatte, konnte ich nicht widerstehen und stellte mich neben ihn an die Pissrinne! Nicht zu nah, so dass ich gut auf seinen Pissstrahl schießen konnte. Der Skin pisste einen kräftigen Strahl gegen die Fliesen. Die Pisse lief breit an der Wand herunter. Sogar seine dicke Eichel konnte ich sehen und vor allem den Ring durch die Eichel. Er hatte beim Pissen die Vorhaut zurückgeschoben. - Oh, Scheiße, er hatte was gemerkt! Ich starrte auf meinen Schwanz, dessen Strahl nicht mehr sehr beeindruckend war. Aus den Augenwinkeln sah ich, dass er einen Schritt zurückgetreten war, und in einen großen Bogen pisste. Ich schaute wieder hin. Der Skin grinste mich breit an. Mein Schwanz wurde Hammerhart. Seine Pisse plätscherte jetzt direkt in die Rinne. Dann stellte er plötzlich einen Fuß gegen die Wand und pisste einen letzten kräftigen Strahl über seine Stiefel. Packte seinen Schwanz ein und weg war er. Als ich meinen Steifen endlich in der Hose hatte und aus dem Klo kam, war er nirgends zu sehen.

Am Abend, eigentlich war es schon Nacht, nahm ich eine der letzten Straßenbahnen in die Stadt. Sie war fast leer. Als die Bahn schon fast wieder anfuhr, drückte noch jemand auf den Türöffner. Die Türen gingen noch mal auf. Der Skin stieg ein! Zufall? Jedenfalls war er völlig außer Atem. Er schaute sich in der eigentlich total leeren Bahn um... nach einem geeigneten freien Platz hätte er sich nicht suchend umschauen müssen, es gab genügend davon. Es dauerte

auch nur einen Moment, bis er mich bemerkte. Er grinste genauso geil wie auf dem Klo, als er mich erkannte und setzte sich mir gegenüber hin. Sogleich stützte er lässig einen Fuß auf den Sitz neben mir. Waren da noch Spuren von seiner Pisse auf dem Stiefel? Und was kam jetzt? Er saß da, soff erstmal in einem Zug die Bierpulle aus, der dabei hatte. Grinste und machte eine dezente Kopfbewegung. Hmm...? ich verstand nicht gleich, aber unwillkürlich schaute ich tiefer und blieb direkt bei seiner Schrittbeule hängen. Der ausgebleichene Jeans-Stoff schien dunkler geworden zu sein. Oder? Dieser Schatten, der da war, der war genau an derselben Stelle, wo ich ihn gestern Mittag schon gesehen hatte. Wenn man genauer hinsah, konnte man sogar erkennen, dass es ältere, recht gelbliche Schattierung gab. - Und jetzt wurde diese eine Stelle dunkler, feuchter! Der Skin pisst! Ja er tat es wirklich! - Jetzt kam die Nässe in einem Schwall an die Oberfläche! Der Typ lächelte cool und sah mir direkt in die Augen. Er pisste nicht weiter, sondern legte fast beiläufig die Hand auf den Schritt, so als wolle er sein Missgeschick verbergen. Doch das wollte er gar nicht. Im Gegenteil. - Mit einer knappen Bewegung machte er die letzten beiden Knöpfe am Hosenschlitz los und sofort wölbte sich der Jeansstoff noch mehr auf. Dann zog er schnell den Stoff auseinander. Seine Eichel kam heraus und gab einen kurzen scharfen Pissstrahl ab, der sogar noch seine Brust traf. Im nächsten Augenblick hatte er die Jeans schon wieder zu und sein praller Kolben beulte die Jeans wieder aus. Auf der Brust an seinem T-Shirt breitete sich die Feuchtigkeit aus. - Er kramte noch zwei Bierpullen aus seiner Jacke. Ohne Worte reichte er mir eine, die andere trank er selber wieder auf Ex aus. - Die nächste Haltestelle kam. Der Skin stand auf und warf die leeren Bierpullen in den Abfall. „Komm!“ sagte er und lächelte mich auffordernd - und gierig - an. Ich folgte ihm.

Die Haltestelle lag direkt an einem kleinen Park. Der Skin ging hinein und ich folgte ihm. Die Dunkelheit umgab uns und es dauerte einen Moment, bis sich meine Augen daran gewöhnt hatten. Der Skin ging auch nicht allzu weit, er muß diesen Park gut kennen. An einem großen Gebüsch blieb der Skin plötzlich stehen und drehte sich um. Ich war so dicht hinter ihm, das ich fast auf ihm aufprallte, als er stehen blieb. Unvermittelt griff er mir in den Schritt und drückte fest meine Eier. Dabei muß er gefühlt haben, dass meine Jeans ebenfalls feucht ist, wie seine eigene Jeans. Da es heute Morgen so hektisch war, hatte ich wohl eine meiner besonderen Jeans erwischt. Ich habe da ein paar, die ich nach dem reinpissen und wichsen, nicht mehr wasche, damit sie immer das geile Aroma ausströmen und ich mir darauf jederzeit einen abkeulen kann... - Man konnte es sogar etwas riechen, das unsere Hosen nach Pisse duften. Er muß es auch gleich wahrgenommen haben, weil er frech grinsend sagte “na, auch keine Möglichkeit gehabt, normal zu pissen?” Ich nickte nur, weil er meine Schwanzbeule gerade recht heftig abdrückte. Sofort machte sich meine mehr als übervolle Pissblase bemerkbar. Ich stöhnte und ging beinahe in die Knie. Er zog mich an sich und küßte mich. Wild schob er mir seine Zunge in den Mund. Ich erwiderte ebenso wild, leckte über die Stoppeln an seinem Kinn und lutschte an seiner Nase. Dann packte er mir auf die Schulter und drückte mich herunter, bis ich vor ihm kniete. Jetzt wo ich nur wenige Zentimeter vor seiner Hose war, roch ich erst wie verpißt sie schon ist. Das war nicht nur ein Geruch von einmal zufällig reinpissen. Die Sau muß seine Bleacher-Jeans als ein Ersatzpissbecken betrachten, so heftig wie die nach Pisse stinkt. Nun war mir auch klar, dass einige der Flecken, die es vorne auf der Jeans gab, das die vom vielen reinpissen entstanden sind. Und auch wenn es hier nicht so sonderlich hell war, konnte ich auch den Rand von Wichse sehen. Eine wirklich geile Patina hat diese Jeans, mehr als meine eigene alte Siffjeans...

Der Skin öffnete die Hose und zog seinen Schwanz und die Eier heraus. Dick und halbsteif hing der Schwanz vor meinem Gesicht. Die Eichel roch nicht nach Sperma und Pisse, sie stank regelrecht danach und es klebte eine dicke weiße klebrige Schicht unter dem Eichelkranz. “Nimm ihn...” sagte er nur. Ich nahm die Eichel in den Mund und leckte über die glatte Haut.

Sofort pisste der Skin. Die herbe Pisse füllte meinen Mund. Ich schluckte. Beim Pissen trat der Skin gegen meine Eier, nicht brutal, aber stark genug, um mich heftig meine Eier spüren zu lassen. Fast hätte ich selber angefangen zu pissen, konnte es aber noch einmal verhindern. - Ein letzter Strahl, dann wurde der Schwanz in meinem Mund hart. Ich begann ihn energisch zu lutschen, knabberte an der glatten Eichel, saugte den Schwanz ein, bis ich mit der Nase in die Sackhaare stieß, lutschte die dicken behaarten Eier und wieder die Eichel, an der ein großer Tropfen Vorsaft hing. Der Skin stöhnte leise und hielt dann meinen Kopf fest. „Nicht so eilig!“ Er drückte mich herunter zu seinen Stiefeln. „Lecken!“ Gerne! Ich leckte über die Stahlkappe und am Schaft hoch, biss in das weiche glatte Leder und ging wieder mit Zunge über den Stiefel. Der Skin stellte mir den anderen Fuß ins Gesicht und drückte mich fest gegen den Stiefel. Er packte mich und zog mich wieder hoch, steckte mir drei Finger in den Mund und trat mir wieder gegen die Eier. Der Schmerz war nicht so schlimm, aber es hatte meine Schleuse geöffnet. Ich pißte mir nun selber in die Hose, bis die Pisse schon plätschernd auf den Waldboden lief. Wie er merkte, dass mein Schwanz dabei hart wurde, trat er gegen meinen steifen Schwanz in der Hose, verlagerte sein Gewicht auf den Fuß und bewegte ihn leicht hin und her. Die derbe Sohle quetschte meinen Schwanz und Eier. Ich stöhnte und lutschte an seinen Fingern.

Wieder drückte mich der Skin auf seinen Schwanz runter. Ich schnappte nach der Eichel, aber er schlug mir mit dem Schwanz ins Gesicht, rieb die Eichel über meine Haut, steckte mir den Schwanz kurz ins Maul und schlug mir auf die ausgestreckte Zunge. Dann ließ er mich lutschen, machte dabei die Hose weiter auf und zog sie runter. Er drehte sich um. Sein haariger Arsch lag vor mir. Er roch dort herrlich nach Kerl. Ich griff mit beiden Händen zu und zog die muskulösen Arschbacken auseinander. In der Dunkelheit konnte ich die Rosette nicht sehen, ich tastete mich mit der Zunge durch die Spalte, bis ich das Loch fand und leckte kräftig drüber. Unter dem Druck meiner Zunge entspannte sich der Skin, beugte sich noch weiter herunter und ließ meine Zunge weit hinein. Ich saugte an dem Arschloch, stieß die Zunge weit vor und leckte die Innenwand seines Lochs. Während ich seinen Arsch wild mit der Zunge massierte, wichste der Skin heftig seinen Schwanz. Er stöhnte unterdrückt, dann immer lauter, drehte sich plötzlich um, wichste noch einmal kräftig, und er spritzte mir ins Gesicht. Ein Schwall seines geilen Schleims schoß gegen meine Stirn. Und während sein Sperma über mein Gesicht lief, kam es mir. In hohem Bogen spritzte ich gegen den Stiefel zwischen meinen Beinen. Mein weißer Glibber lief auf dem Stiefelschaft herunter... - Erschöpft atmeten wir durch. Der Skin lächelte mich an. „Oh, Mann, das war ‘n geile Aktion!“ Dann grinste er breit. „Hey, noch ‘n Ladung Pisse?“ - „Klar!“ erwiderte ich und hatte schon wieder ich seinen Schwanz im Maul. Er pisste fast so viel wie vorher. Ich trank alles ab, bis ich schon spürte, mein Bauch ist nun voll. Es wird dann sicher nicht lange dauern, bis es unten in meiner Blase angekommen ist und ich meine Jeans wieder selber nass mache. - Jetzt hatte er sich ausgepißt und packte alles in die Hose zurück. Auch ich richtete etwas meine Sachen und auch wenn es eigentlich gar nichts brachte, sie waren ja nun mal eingesaut. - Dabei sahen wir uns noch mal grinsend an, weil man unseren Hosen ansah, wie sehr sie nass und eingesaut sind. Vom geilen Geruch gar nicht erst zu reden... - Uns störte es nicht, da waren wir uns einig. Fast schon kumpelhaft gingen wir zur Straßenbahn zurück. Als ich noch mit ihm wieder in der Straßenbahn saß, fiel mir sein Stiefel auf. Da war eine breite weiße Spur, die über den Schaft bis zum Absatz herunter ging... - Ich mußte grinsen und er merkte es auch gerade, wie ich da so hingesehen hatte. Darum sagte er noch zum Abschied. „Morgen in der Uni wieder und dann machst du sie wieder ordentlich sauber...“ Damit stand ich hier alleine und dachte nur: nicht nur deine Stiefel lecke ich dir morgen wieder sauber...